

11.10.2012

Bürger wehren sich gegen mögliche Windparkflächen

Ausweisung fürs Aitnachtal stößt auf Kritik – Idee einer "Bürgerbewegung gegen einen drohenden Windpark im Aitnachtal"



So könnten Windräder das Landschaftsbild verändern: Der Höhenkamm zwischen dem Schusterstein und Waldhof mit den Ortschaften Ehren, Dörfel und ein Teil von Hinterberg (im Vordergrund). – Fotomontage: Sitte-Zöllner

Hinterberg/Kollnburg. Nach und nach behandeln derzeit die Gemeinden in der Region die Änderung der Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet Bayerischer Wald zwecks Ausweisung von Zonen zur Errichtung von Windkraftanlagen. Auch der Kollnburger Gemeinderat ist in seiner heutigen Sitzung dazu aufgerufen, eine Stellungnahme im Anhörungsverfahren abzugeben, obwohl die Fortschreibung des Regionalplans noch bis zum 31. Oktober zur öffentlichen Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung ausliegt und bis dahin auch schriftliche Äußerungen zur Regionalplanfortschreibung

möglich sind.

Kritik am Vorgehen der Gemeinde

Aus Sicht von Andreas Eickhoff (Hinterberg), Thomas Sitte-Zöllner (Maierhof) und Rüdiger Parsche (Hinterberg) hat die Gemeinde das Thema "Windparks auf Kollnburger Hoheitsgebiet" bislang noch viel zu wenig in der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Sie wehren sich vehement gegen die Verordnungsänderung. Die drei sind sogar bereit, ihren Widerstand gegen Windräder im Aitnachtal notfalls auch durch die Gründung einer "aktiven Bürgerinitiative gegen unsinnige Windparkprojekte in sensiblen Landschaftsbereichen" zum Ausdruck zu bringen.

"Die hiesige Bevölkerung und vermutlich sogar das beschließende Gremium selbst hat bislang keine Ahnung davon, was mit der möglichen Ausweisung von Vorbehaltsgebieten für Windkraftanlagen wirklich auf sie zukommen würde", erklärten Andreas Eickhoff, Thomas Sitte-Zöllner und Rüdiger Parsche in einem Gespräch mit dem Viechtacher Bayerwald-Boten. Die kurzen, allgemein gehaltenen Mitteilungen der Gemeinde in der örtlichen Tagespresse und im aktuellen Gemeindeboten sind ihrer Ansicht nach nicht geeignet gewesen, wesentlich zur Aufklärung über die Dimensionen eines solchen Windparks beizutragen. Das haben den drei Männern die im Zuge ihrer Unterschriftenaktion geführten Gespräche bestätigt.

Bürgermeisterin Josefa Schmid hat Andreas Eickhoff, Thomas Sitte-Zöllner und Rüdiger Parsche zwar inzwischen für die kommende Woche eine Bürgerversammlung zum Thema in Aussicht gestellt. Angesichts der heutigen Abstimmung würde diese aus Sicht der drei aber definitiv zu spät kommen. Die Vorgehensweise der Gemeinde erweckt für sie vielmehr den Anschein, dass hier etwas im Eilverfahren und möglichst geräuschlos über die Bühne gehen soll, wogegen sich andernorts massiver Widerstand breitmacht, betonen die drei Initiatoren.

Der Straubing-Bogener Landrat Alfred Reisinger habe bereits deutlich gemacht, dass er die Windräder auf seinem Gebiet keinesfalls sehen wolle. Und auch die Hoteliers in Sankt Englmar wehrten sich massiv gegen diese "für die Tourismusbranche tödlichen Pläne", während der Achslacher Bürgermeister Gerhard Mies unbedingt Windkraftanlagen bauen möchte. Deshalb hat man nach Angaben der drei Männer die Vorbehaltsgebiete kurzerhand einfach von der dem Gäuboden zugewandten Seite hin zur hiesigen Gemeindegrenze zwischen Waldhof und Schusterstein mit Blickrichtung Aitnachtal sowie rund um den Geißberg und südlich von Zottling verschoben.

Als Grund nehmen sie an, dass man hier wohl wegen der geringeren Bevölkerungsdichte und der fehlenden Groß-Hotellerie den wenigsten Widerstand vermutet. Dafür würde dann sogar eine "Dritte-Klasse-Lösung" an einem schon wegen der schwächeren Windbewegungen völlig ungeeigneten Standort, in einem seit 2006 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesenen Bereich, in Kauf genommen.

Die drei Männer warnen davor, dass dann mitten im Wald ein Industriegebiet geschaffen werden würde, das enorme Beeinträchtigungen für Mensch, Tier, Natur und Landschaftsbild bedeuten könnte. Denn bei den geplanten Windkraftanlagen handle es sich nicht um kleine "Hof-Windräder", sondern um gewaltige industrielle Anlagen mit einer Masthöhe von mindestens 138 Metern und einem Rotoren-Durchmesser von mindestens 80 Metern; ein Rotorflügel wäre damit mehr als zweimal so hoch wie der Kirchturm.

Hinzu käme ein Betonsockel von 20 mal 20 Metern für jedes Windrad, eine riesige kahle Kranstellfläche, die ständig für eventuelle Reparatur- und Wartungsmaßnahmen freigehalten werden müsste sowie Zufahrtsstraßen mit einer Breite von mindestens sechs Metern, die von der Gemeinde ganzjährig frei befahrbar gehalten werden müssten. Die Folge wäre der weitgehende Kahlschlag eines noch intakten Waldgebietes samt einer möglichen Beeinträchtigung des angrenzenden Quellen-Einzugsgebiets für das Wasserschutzgebiet Wetterstein und nicht zuletzt einer Zerschneidung und Abwertung der gemeindeübergreifenden Wander- und Mountainbikewege in diesem Bereich.

Zudem würden die weit aus dem Wald herausragenden, durch ihre Lage am Hang kilometerweit sichtbaren, gewaltigen Industriegiganten mit ihren beleuchteten Rotoren das gesamte Aitnachtal erschlagend dominieren und unablässig eine weitem wahrnehmbare Blinklicht-, Schatten- und Geräuschkulisse erzeugen, die sogar zu gesundheitlichen Schäden führen könnte.

Diese und weitere Einwände haben Eickhoff, Sitte-Zöllner und Parsche in einem Schreiben vom 5. Oktober auch der Bürgermeisterin und den Gemeinderäten vorgebracht. Heute wollen die drei Männer mit möglichst vielen Mitstreitern bei der Gemeinderatssitzung anwesend sein, jedoch nicht um Unruhe zu stiften, sondern um die Diskussion mitzuverfolgen und mit einem möglicherweise eingeräumten Rederecht vielleicht sogar eine Fehlentscheidung des Gremiums zu verhindern.

Bürgermeisterin hat ebenfalls Bedenken

Bürgermeisterin Josefa Schmid erklärte auf Nachfrage, dass die Gemeinde das Anhörungsverfahren "vorbildlich durchgeführt habe" und mit den vorgeschlagenen Gebieten auch nicht hundertprozentig einverstanden ist. Deshalb wird der Gemeinderat selbst ebenfalls Einwendungen bezüglich des Wasserschutzgebiets Zone 2 und 3 vorbringen. Sie rechnet damit, dass Kollnburg dann kaum mehr betroffen wäre von möglichen Windkraftanlagen.

– maw/dal

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_regen/viechtach/553878_Buerger-wehren-sich-gegen-moegliche-Windparkflaechen.html

© 2011 pnp.de